



Kantonale Wahlen 2014

**Gesamterneuerungswahlen des Grossen Rats
und des Regierungsrats vom 30. März 2014**

Bericht des Regierungsrats an den Grossen Rat

Datum RR-Sitzung: 7. Mai 2014
Geschäftsnummer: 2014.0317
Direktion: Staatskanzlei
Klassifizierung: Nicht klassifiziert

Inhaltsverzeichnis

1	Kurzfassung	3
2	Neue Gesetzgebung über die politischen Rechte.....	4
2.1	Die Totalrevision	4
2.2	Verkürzte Zustellfrist.....	4
2.3	Zeitfenster zur Einreichung neuer Wahlvorschläge	
3	Durchführung des Urnengangs im Allgemeinen.....	4
4	Wahl des Grossen Rats	5
4.1	Grundsätze	5
4.2	Verteilung der Mandate auf die Wahlkreise	5
4.3	Unvereinbarkeiten	5
4.4	Publikation und amtliche Feststellung.....	6
4.5	Statistiken	6
5	Wahl des Regierungsrats	9
5.1	Grundsätze	9
5.2	Garantiesitz für den Berner Jura.....	9
5.3	Ergebnis.....	10
6	Allfälliger Optimierungsbedarf bei den Grossratswahlen	11
6.1	Ermittlung der Garantiesitze für die französischsprachige Minderheit im Wahlkreis Biel-Seeland.....	11
6.1.1	Die Regeln	11
6.1.2	Die Berechnungsgrundlagen	11
6.1.3	Die Umverteilungen.....	11
6.2	Vergabe der Listennummern	12
6.2.1	Die Regelung nach der Verordnung über die politischen Rechte.....	12
6.2.2	Problematik der neuen Regelung	12
7	Anträge	13
	Anhang: Grosser Rat - Liste der Gewählten	14

1 Kurzfassung

Am 30. März 2014 fanden im Kanton Bern die Gesamterneuerungswahlen für den Grossen Rat und den Regierungsrat statt. Zu den Grossratswahlen traten auf 127 Listen insgesamt 1905 Kandidierende an, 635 Frauen und 1270 Männer. Die Zahl der Kandidierenden lag damit nur unwesentlich unter der Rekordzahl von 2010 (1937 Kandidaturen, davon 620 Frauen).

Bei der Wahl in den Grossen Rat resultierte die folgende Sitzverteilung: SVP 49 (+ 5), SP 33 (- 2), FDP 17 (-), Grüne 15 (-1), BDP 14 (-11), EVP 12 (+ 2), glp 11 (+ 7), EDU 5 (-), PSA 3 (-), GPB-DA 1 (+1). Im Grossen Rat nehmen 38 neue Mitglieder Einsitz, 18 Bisherige wurden abgewählt. Neu sitzen 51 Frauen im Grossen Rat, der Frauenanteil erhöhte sich damit gegenüber den Wahlen 2010 von 26,3 auf 31,9 Prozent.

12 Kandidierende traten zu den Regierungsratswahlen an, die sieben bisherigen Regierungsmitglieder wurden wiedergewählt: Beatrice Simon (BDP), Christoph Neuhaus (SVP), Bernhard Pulver (Grüne), Hans-Jürg Käser (FDP), Andreas Rickenbacher (SP), Barbara Egger-Jenzer (SP) und Philippe Perrenoud (SP). Erstmals kam der mit der Kantonsverfassung von 1993 geschaffene besondere Berechnungsmodus zur Bestimmung des dem Berner Jura garantierten Sitzes zur Anwendung: Philippe Perrenoud errang den Garantiesitz dank des höheren geometrischen Mittels aus den Stimmen im Berner Jura und den Stimmen im ganzen Kanton, obwohl Manfred Bühler (SVP) insgesamt mehr Stimmen erzielt hatte.

723 826 Personen waren bei den kantonalen Wahlen stimmberechtigt. Bei den Grossratswahlen betrug die Stimmbeteiligung 32,1 Prozent, bei den Regierungsratswahlen 31,1 Prozent.

2 Neue Gesetzgebung über die politischen Rechte

2.1 Die Totalrevision

Der Kanton Bern hat seine Gesetzgebung über die politischen Rechte kürzlich einer Totalrevision unterzogen. Auf den 1. Januar 2014 sind das neue Gesetz vom 5. Juni 2012 über die politischen Rechte (PRG) und die neue Verordnung vom 4. September 2013 über die politischen Rechte (PRV) in Kraft getreten. Zwei Bestimmungen betreffend die Einreichung der Wahlvorschläge waren schon per 1. November 2013 in Kraft gesetzt worden. Die Totalrevision hat die Normen über die politischen Rechte gestrafft und systematisch neu geordnet, materielle Änderungen enthält sie wenige. Die Spielregeln über die Durchführung der Grossrats- und Regierungsratswahlen wurden weitgehend aus dem alten Recht übernommen. Auf zwei materielle Änderungen aber sei nachstehend hingewiesen:

2.2 Verkürzte Zustellfrist

Gemäss Artikel 46 PRG erhalten die Stimmberechtigten das Wahlmaterial frühestens 20 Tage und spätestens 15 Tage vor dem Wahltag. (Bisher: Frühestens 20 Tage und spätestens 10 Tage vor dem Wahltag). Der Gesetzgeber wollte damit gewährleisten, dass die Stimmberechtigten die Unterlagen innerhalb eines kurzen Zeitfensters erhalten. Die Verkürzung der Zustellfrist hat bei der Zustellung des Wahlmaterials nicht zu Problemen geführt.

2.3 Zeitfenster zur Einreichung neuer Wahlvorschläge

Unverändert sind im neuen Recht die Wahlvorschläge für die Grossratswahlen bis spätestens am 76. Tag (elftletzten Montag) vor dem Wahltag einzureichen. Neu setzt das PRG in Artikel 68 aber einen frühesten Zeitpunkt zur Einreichung der Wahlvorschläge fest: Diese können „ab dem 132. Tag (neunzehntletzten Montag) vor dem Wahltag eingereicht werden“. Laut dem Vortrag des Regierungsrats zum PRG sollte mit dieser Regel „verhindert werden, dass Listen allzu früh eingereicht und dadurch während einer längeren Zeit noch Anpassungen erfolgen, deren Bearbeitung für die Regierungsstatthalterämter jeweils mit Aufwand verbunden ist.“ In der Praxis sind aber auch bei diesen Wahlen etliche Wahlvorschläge lange vor dem Ersttermin eingereicht worden.

3 Durchführung des Urnengangs im Allgemeinen

Die Durchführung des Urnengangs – Vorbereitungsarbeiten und Ermittlung der Resultate – verlief insgesamt problemlos. Zuzuschreiben ist dies insbesondere der guten Zusammenarbeit der Hauptakteure – Staatskanzlei, Regierungsstatthalterämter, Gemeinden und Bedag Informatik AG. Die Resultate der Regierungsratswahlen lagen am Wahlabend um 18 Uhr vor, die Resultate der Grossratswahlen gegen 20 Uhr, was der speditiven Arbeit der Wahlausschüsse der Gemeinden zu verdanken ist.

Am Wahltag wurden die Ergebnisse im Medienzentrum im Rathaus laufend veröffentlicht. Die Publikation im Internet erfolgte unter der Adresse www.be.ch/wahlen2014. Die Wahlplattform „Wahlen 2014“ lief am Wahlsonntag bis nach 22 Uhr sehr instabil. Mit einer Notfall-Webseite konnte die Staatskanzlei zuhänden der Medien und der Öffentlichkeit dennoch die wichtigsten Informationen zugänglich machen. Bei den kantonalen Wahlen 2018 wird für die Ermittlung und Publikation der Wahlresultate eine neue Standardsoftware eingesetzt.

Bei den Grossratswahlen haben die Stimmausschüsse in zwei Gemeinden Wahlzettel festgestellt, welche mit derselben Handschrift ausgefüllt bzw. verändert worden waren. In Burgdorf ergab eine Nachkontrolle, dass 23 vorgedruckte Wahlzettel einer Liste mit derselben Handschrift verändert worden waren. Die Wahlzettel wurden vom Stimmausschuss nachträglich für ungültig erklärt. An der Sitzverteilung im Wahlkreis und an der Reihenfolge der Gewählten und

Ersatzleute auf der betreffenden Liste änderte sich nichts. Die Gemeinde hat Strafanzeige wegen Stimmenfangs, allenfalls Wahlfälschung eingereicht (Art. 282^{bis} bzw. 282 Strafgesetzbuch). In der Gemeinde Ostermundigen war schon am Wahltag aufgefallen, dass 42 Wahlzettel mit derselben Listenbezeichnung mit der gleichen Handschrift ausgefüllt worden waren. Sie wurden nicht gezählt. Die Gemeinde hat ebenfalls Strafanzeige eingereicht.

4 Wahl des Grossen Rats

4.1 Grundsätze

Der Grosse Rat besteht seit 2006 aus 160 Mitgliedern, die im Verhältnisverfahren (Proporz) für eine vierjährige Amtsperiode gewählt werden (Art. 72 ff. KV). Dem Wahlkreis Berner Jura werden 12 Mandate fest garantiert, die anderen 148 Mandate werden den übrigen Wahlkreisen entsprechend ihrer Einwohnerzahl zugeordnet. Im Wahlkreis Biel-Seeland muss eine angemessene Vertretung der französischsprachigen Minderheit sichergestellt werden.

4.2 Verteilung der Mandate auf die Wahlkreise

Aufgrund der am 30. November 2008 vom Volk beschlossenen Reform war der Grosse Rat am 28. März 2010 erstmals in neun neuen Wahlkreisen gewählt worden. Für die Grossratswahlen 2014 blieben die Wahlkreise unverändert. Gestützt auf Artikel 64 des Gesetzes über die politischen Rechte (PRG) und auf Grund der Bevölkerungsstatistik per 31. Dezember 2011 hat der Regierungsrat mit Beschluss vom 15. Mai 2013 (RRB 607/2013) die Mandate wie folgt auf die Wahlkreise verteilt.

1. Berner Jura	12 (garantiert)
2. Biel-Seeland	26
3. Oberrain	12
4. Emmental	15
5. Mittelland-Nord	22
6. Bern	20
7. Mittelland-Süd	20
8. Thun	17
9. Oberland	16

Gegenüber den Wahlen 2010 ergab sich eine Veränderung. Der Wahlkreis Thun erhielt zulasten des Wahlkreises Oberland einen Sitz mehr zugesprochen.

4.3 Unvereinbarkeiten

Mitglieder der kantonalen richterlichen Behörden sowie Mitglieder der zentralen und der dezentralen kantonalen Verwaltung und der Finanzkontrolle dürfen dem Grossen Rat nicht angehören (Art. 68 KV und Art. 3a Grossratsgesetz). Nach dem Wahltag wurden drei Fälle von Unvereinbarkeit festgestellt.

- Herr Pierre-Alain Schnegg, Champoz, (nebenamtlicher) Handelsrichter am Handelsgericht des Kantons Bern, gewählt für die SVP im Wahlkreis Berner Jura. Herr Schnegg hat mit sofortiger Wirkung als Handelsrichter demissioniert. Es besteht keine Unvereinbarkeit mehr.
- Herr Patrick Freudiger, Langenthal, Gerichtsschreiber am Verwaltungsgericht des Kantons Bern, gewählt für die SVP im Wahlkreis Oberrain. Herr Freudiger hat sein Arbeitsverhältnis beim Verwaltungsgericht per 31. Mai 2014 gekündigt, womit keine Unvereinbarkeit mehr besteht.
- Frau Madeleine Amstutz, Sigriswil, Mitarbeiterin der kantonalen Finanzkontrolle, gewählt für die SVP im Wahlkreis Thun. Frau Amstutz hat erklärt, das Grossratsmandat anzunehmen und in Aussicht gestellt, ihr Arbeitsverhältnis bei der Finanzkontrolle spä-

testens auf das Ende der ihr gewährten Übergangsfrist auf den 30. November 2014 zu kündigen.

4.4 Publikation und amtliche Feststellung

Gemäss Artikel 33 Absatz 1 Buchstabe a PRG stellt der Grosse Rat das Ergebnis der Grossratswahlen amtlich fest. Die Ergebnisse sind in den kantonalen Amtsblättern vom 9. April 2014 publiziert worden. Es gingen keine Beschwerden ein.

Die Staatskanzlei wird Ende Jahr einen Bericht mit ausführlichen Resultaten und Statistiken veröffentlichen.

4.5 Statistiken

4.5.1 Listen und Kandidaturen

	Listen	Kandidaturen	davon Frauen
1978	142	1097	199
1982	175	1257	264
1986	185	1448	373
1990	213	1591	454
1994	209	1638	572
1998	222	1653	574
2002	226	1623	571
2006	105	1689	568
2010	133	1937	620
2014	127	1905	635

4.5.2 Sitzverteilung

	2010	2014	+/-
Schweizerische Volkspartei (SVP)	44	49	+5
Sozialdemokratische Partei (SP)	35	33	-2
FDP.Die Liberalen (FDP)	17	17	-
Grüne	16	15	-1
Bürgerlich-Demokratische Partei (BDP)	25	14	-11
Evangelische Volkspartei (EVP)	10	12	+2
Grünliberale Partei (glp)	4	11	+7
Eidgenössisch-Demokratische Union (EDU)	5	5	-
Parti socialiste autonome (PSA)	3	3	0
Grüne Partei Bern-Demokratische Alternative (GPB-DA)	0	1	+1
Christlichdemokratische Volkspartei (CVP)	1	0	-1

Total	160	160	
-------	-----	-----	--

4.5.3 Wähleranteile*(in Prozent)*

	2010	2014	+/-
SVP	26,6	29,0	+ 2,4
SP	18,9	19,1	+0,2
BDP	16,0	11,2	-4,8
FDP	10,3	10,7	+0,4
Grüne	10,1	9,8	-0,3
glp	4,1	6,7	+ 2,6
EVP	5,9	6,4	+0,5
EDU	4,4	4,1	-0,3
CVP	1,2	0,8	-0,4
PSA	1,0	0,7	-0,3
Diverse	1,5	1,6	+0,1

(Das Total 2014 liegt wegen einer Rundungsdifferenz über 100 %.)

4.5.4 Stimmbeteiligung 2014 in den Wahlkreisen

Wahlkreis	Stimmbeteiligung (in Prozent)
Berner Jura	33,0
Biel-Seeland	29,0
Oberaargau	29,9
Emmental	31,4
Mittelland-Nord	33,7
Bern	35,2
Mittelland-Süd	31,2
Thun	30,4
Oberland	36,0
Kanton	32,1

4.5.5 Entwicklung der Stimmbeteiligung (gesamter Kanton)

1970	59,1 Prozent
1974	48,1
1978	41,8
1982	39,8
1986	38,7
1990	38,0
1994	35,1
1998	30,7
2002	29,5
2006	31,1
2010	32,4
2014	32,1

5 Wahl des Regierungsrats

5.1 Grundsätze

Der Regierungsrat besteht aus sieben Mitgliedern, die gleichzeitig mit der ordentlichen Gesamterneuerung des Grossen Rats für dieselbe vierjährige Amtsdauer gewählt werden (Art. 85 ff. KV). Der Regierungsrat wird im Mehrheitswahlverfahren (Majorz) gewählt. Das ganze Kantonsgebiet bildet einen Wahlkreis. Dem Berner Jura ist ein Sitz im Regierungsrat gewährleistet. Im ersten Wahlgang gewählt sind - unter Vorbehalt des dem Berner Jura garantierten Sitzes - in der Reihenfolge ihrer Stimmenzahl jene Personen, die das absolute Mehr der gültigen Stimmen auf sich vereinigen. Dieses berechnet sich wie folgt: Die Gesamtzahl der gültigen Stimmen wird durch die Zahl der zu wählenden Behördenmitglieder geteilt und das Ergebnis halbiert. Die nächsthöhere ganze Zahl ist das absolute Mehr (Art. 30 PRG).

5.2 Garantiesitz für den Berner Jura

Mit der Kantonsverfassung von 1993 wurde für den Garantiesitz des Berner Juras im Regierungsrat ein besonderes Wahlverfahren geschaffen. Dieses soll gewährleisten, dass der Kandidat, dem der Garantiesitz zufällt, sowohl im alten Kantonsteil wie auch im Berner Jura politisch abgestützt ist. Vermieden werden soll, dass die deutschsprachige Mehrheit über die Köpfe des Berner Juras hinweg bestimmt, wer den Garantiesitz besetzt. Die Stimmen des Berner Juras werden darum stärker gewichtet. Artikel 85 Absatz 4 KV gibt vor: „Die von den Kandidatinnen und Kandidaten des Berner Jura erzielten Stimmen werden für den Gesamtkanton und für den Berner Jura getrennt ermittelt. Massgebend für die Zuteilung des dem Berner Jura vorbehaltenen Sitzes ist das höchste geometrische Mittel der beiden Ergebnisse. Für die Wahl im ersten Wahlgang ist gleichzeitig die absolute Mehrheit der Stimmen des Gesamtkantons erforderlich.“ Artikel 107 PRG präzisiert zur Berechnung des geometrischen Mittels: „Die Stimmen der einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten werden für den Berner Jura und den Gesamtkanton getrennt ermittelt und miteinander multipliziert. Aus dem Ergebnis der Multiplikation wird die Wurzel gezogen.“

Bei den Regierungsratswahlen in den Jahren 1998, 2002, 2006 und 2010 war der Kandidat, der das höchste geometrische Mittel für den Garantiesitz erreichte, jeweils unter den sieben im ordentlichen Verfahren Gewählten – womit der besondere Berechnungsmodus faktisch keine Rolle spielte. Bei der Wahl vom 30. März 2014 war der spezielle Berechnungsmodus erstmals entscheidend. Es traten zwei französischsprachige Kandidaten aus dem Berner Jura zur Wahl an. Manfred Bühler (SVP, Cortébert) erreichte mit 94'957 Stimmen das insgesamt siebtbeste Ergebnis und deutlich mehr Stimmen als sein Konkurrent, Philippe Perrenoud (SP, Tramelan) mit 86'468 Stimmen. Da Philippe Perrenoud aber im Berner Jura besser abschnitt und daher das höhere geometrische Mittel erreichte, wurde er auf dem Garantiesitz in den Regierungsrat gewählt. Der siebtplatzierte Manfred Bühler wurde nicht gewählt.

	Stimmen im ganzen Kanton	Stimmen im Berner Jura	Produkt	Geometrisches Mittel
Manfred Bühler	94'957	4919	467'093'483	21'612
Philippe Perrenoud	86'468	5889	509'210'052	22'566

5.3 Ergebnis

Zahl der Stimmberechtigten	723'826
Gesamtzahl der eingelangten Wahlzettel	225'188
Davon ausser Betracht fallend: Leer	1774
Ungültig	1052
In Betracht fallende Wahlzettel	222'362
Zahl der gültigen Kandidatenstimmen	1'022'189
Absolutes Mehr	73'014
Stimmbeteiligung	31,1%

Gewählt sind:

Beatrice Simon (BDP)	128'861
Christoph Neuhaus (SVP)	119'508
Bernhard Pulver (Grüne)	118'732
Hans-Jürg Käser (FDP)	109'601
Andreas Rickenbacher (SP)	108'823
Barbara Egger-Jenzer (SP)	105'006
Philippe Perrenoud (SP)	86'468

Stimmen haben erhalten:

Manfred Bühler (SVP)	94'957
Marc Jost (EVP)	59'847
Barbara Mühlheim (GLP)	46'605
Bruno Moser	23'815
Josef Rothenfluh	19'966

Das Ergebnis der Regierungsratswahl vom 30. März 2014 ist in den kantonalen Amtsblättern vom 9. April 2014 publiziert worden. Es sind keine Beschwerden eingegangen. Der Regierungsrat hat das Ergebnis mit Beschluss vom 23. April 2014 gemäss Artikel 33 Absatz 1 Bst b PRG amtlich festgestellt.

6 Allfälliger Optimierungsbedarf bei den Grossratswahlen

6.1. Ermittlung der Garantiesitze für die französischsprachige Minderheit im Wahlkreis Biel-Seeland

6.1.1 Die Regeln

Gemäss Artikel 73 Absatz 3 der Kantonsverfassung ist „eine angemessene Vertretung der französischsprachigen Minderheit des Wahlkreises Biel-Seeland sicherzustellen“. Laut Artikel 64 Absatz 3 PRG werden der französischsprachigen Minderheit innerhalb des Wahlkreises Biel-Seeland „so viele Mandate garantiert, wie es ihrem prozentualen Anteil an der Gesamtbevölkerung des Wahlkreises entspricht“.

6.1.2 Die Berechnungsgrundlage

Der Regierungsrat hat mit Beschluss vom 15. Mai 2013 die Zahl der Garantiesitze auf 3 von 26 bestimmt. Die Bestimmung des prozentualen Anteils der französischsprachigen Minderheit im Wahlkreis Biel-Seeland bietet allerdings zunehmend Probleme, da keine genauen Statistiken mehr existieren. Bei den Grossratswahlen 2006 und 2010 stützte sich der Regierungsrat auf die detaillierten Ergebnisse der Volkszählung 2000. Seither wurde aber keine der Volkszählung 2000 vergleichbare Vollerhebung mehr durchgeführt. In seiner jährlichen Strukturerhebung erfasst das Bundesamt für Statistik (BfS) zwar eine Hauptsprache, allerdings ist diese Strukturerhebung eine Stichprobenerhebung, die Schätzwerte enthält, und in der die Befragten mehrere Hauptsprachen angeben können, was eine exakte Einteilung in französischsprachige und anderssprachige Bevölkerung ausschliesst. Ein Abstützen auf die Korrespondenzsprache, wie sie in den Einwohnerregistern der Gemeinden geführt wird, schien ebenfalls nicht angezeigt, da die 62 Gemeinden der Verwaltungskreise Biel und Seeland keine einheitliche Methode zur Zuordnung der Korrespondenzsprache kennen. In dieser Situation entschloss sich der Regierungsrat, statt auf Schätzwerte oder zweifelbehaftete Daten noch einmal auf das prozentuale Verhältnis abzustellen, wie es bei der Volkszählung 2000 ermittelt worden war. Für die Zukunft ist für die Berechnung der angemessenen Vertretung der französischsprachigen Minderheit des Wahlkreises Biel-Seeland aber eine neue Lösung zu suchen.

6.1.3 Die Umverteilungen

Französischsprachige Ratsmitglieder, die auf deutsch- oder gemischtsprachigen Listen gewählt werden, zählen bei der Besetzung der Garantiesitze nicht mit. Abgestellt wird nur auf die rein französischsprachigen Listen. Erhalten die Listen der Französischsprachigen nicht die garantierte Anzahl Sitze, so wird mithilfe einer komplizierten Berechnung eines Doppelquotienten ermittelt, welche deutschsprachige Liste einer Listengruppe ein Mandat an die französischsprachige Liste der Listengruppe abgeben muss (vgl. Art. 88 und 89 PRG). Die Umverteilungen zur Besetzung der Garantiesitze spielen sich nur innerhalb jener politischen Gruppierungen ab, welche separate deutsch- und französischsprachige Listen eingereicht haben. Listen mit einzig deutschsprachigen Kandidierenden oder gemischtsprachige Listen sind in die Umverteilung nicht einbezogen.

Das Gesetz regelt allerdings nur, innerhalb welcher Gruppierung ein Sitz von der deutschsprachigen an die französischsprachige Liste wechselt. Nicht explizit geregelt ist die 2014 erstmals aufgetretene Fragestellung, welche deutschsprachige Liste einer Listengruppe einen Sitz abgeben muss, wenn eine Gruppierung mehrere deutschsprachige Listen einreicht. Bei der Umverteilung wurde daher in Analogie die Berechnung des Doppelquotienten gemäss Art. 89 Abs. 2 PRG auch für diese Fragestellung herangezogen.

Es kam bei der Grossratswahl vom 30. März 2014 zu zwei Umverteilungen, da die französischsprachigen Listen nur einen Sitz im ordentlichen Wahlverfahren errungen haben. In der ersten Umverteilung musste die FDP einen Sitz an den Parti radical romand abgeben, in der zweiten Umverteilung die Liste SP-Männer ein Mandat an die Liste Parti socialiste romand.

Prüfungswert scheint die Frage, ob zur Garantie einer angemessenen Vertretung der französischsprachigen Minderheit für die Zukunft nicht ein einfacheres und transparenteres Verfahren gefunden werden kann.

6.2 Vergabe der Listennummern

6.2.1 Die Regelung nach der neuen Verordnung über die politischen Rechte

Die Listen bei den Grossratswahlen erhalten Ordnungsnummern (Listennummern). Bei bisherigen Grossratswahlen erfolgte die Nummerierung der Listen „gemäss dem Eingang“ beim Regierungsstatthalteramt, wobei die Listen derselben politischen Gruppierung „fortlaufend zu nummerieren“ waren. Diese Regel war jeweils im Regierungsratsbeschluss über die Durchführung der Grossratswahlen enthalten.

Diese Grundsätze hat der Regierungsrat in der neuen PRV übernommen. In Artikel 63 statuiert er in Absatz 1: „Bei der Wahl des Grossen Rats (...) ergibt sich die Reihenfolge der Ordnungsnummern der Listen aus der Reihenfolge des Eingangs der Wahlvorschläge bei dem für den Wahlkreis zuständigen Regierungsstatthalteramt.“ Absatz 2 lautet: „Die Listen derselben politischen Gruppierung sind fortlaufend zu nummerieren.“ Und da mit dem 132. Tag vor dem Wahltag neu ein frühester Anmeldetermin gesetzt worden war, musste auch geregelt werden, was mit frühzeitig oder gleichzeitig eingegangenen Wahlvorschlägen geschehen soll. Absatz 3 der Verordnung heisst deshalb: „Vorzeitig eingereichte Wahlvorschläge gelten als am ersten Tag eingegangen.“ Und Absatz 4 bestimmt: „Bei am gleichen Tag eingegangenen Wahlvorschlägen entscheidet das Los über die Ordnungsnummer. (...)“

6.2.2 Problematik der neuen Regelung

Weil in einzelnen Wahlkreisen zahlreiche Wahlvorschläge vor dem Ersttermin oder an diesem Termin eingingen, wurde vielenorts rund die Hälfte der Listennummern ausgelost, nur die andere Hälfte ergab sich noch aus dem Zeitpunkt des Eingangs. Die Nummern wurde damit nicht mehr wie bisher grundsätzlich nach dem Einreichungszeitpunkt der Listen vergeben (mit einer Losziehung nur in Ausnahmefällen). Es resultierte faktisch ein neues Mischsystem, das die Nummern teils nach Los, teils nach dem Zeitpunkt des Eingangs verteilt, mit der zusätzlichen Besonderheit, weitere Listen einer Partei zwischen bereits verteilte Nummern dazwischenschieben. Diese Regelung ist vereinzelt auf Kritik gestossen. Es scheint angezeigt, zu prüfen, ob nicht ein einfacheres System der Listennummernverteilung anzustreben ist.

7 Anträge

1.) Der Grosse Rat nimmt Kenntnis

- vom Bericht des Regierungsrats über die Gesamterneuerungswahlen vom 30. März 2014
- von den durch den Regierungsrat mit Beschluss vom 23. April 2014 amtlich festgestellten Ergebnissen der Regierungsratswahlen.

2.) Der Grosse Rat stellt die Ergebnisse der Grossratswahlen vom 30. März 2014

- gemäss der Publikation in den kantonalen Amtsblättern vom 9. April 2014 - gestützt auf Artikel 33 Absatz 1 Buchstabe a PRG amtlich fest.

Bern, 7. Mai 2014

Anhang

Grossratswahlen 2014 - Liste der Gewählten

Wahlkreis Berner Jura / 12 Mandate

Partei	Name	Vorname	Ort	bisher / neu
SVP	Bühler	Manfred	Cortébert	bisher
	Graber	Anne-Caroline	La Neuveville	bisher
	Klopfenstein	Etienne	Corgémont	bisher
	Schnegg	Pierre-Alain	Champoz	neu
SP	Bernasconi	Roberto	Malleray	bisher
	Daetwyler	Francis	St-Imier	bisher
FDP	von Kaenel	Dave	Villeret	bisher
Grüne	Amstutz	Pierre	Corgémont	bisher
EVP	Gsteiger	Patrick	Eschert	bisher
PSA	Gasser	Peter	Bévilard	neu
	Hirschi	Irma	Moutier	bisher
	Zuber	Maxime	Moutier	bisher

Wahlkreis Biel-Seeland / 26 Mandate

Partei	Name	Vorname	Ort	bisher / neu
SVP	Blank	Andreas	Aarberg	bisher
	Marti	Willy	Kallnach	bisher
	Müller	Mathias	Orvin	neu
	Ruchti	Fritz	Rapperswil	bisher
	Schlup	Martin	Schüpfen	bisher
	Schneider	Donat	Diessbach	bisher
	Struchen	Béatrice	Epsach	bisher
	Wyss	Fritz	Wengi b. Büren	bisher
SP	Bachmann	Christian	Nidau	bisher
	Dunning Thierstein	Samantha	Bienne	bisher
	Hamdaoui	Mohamed	Bienne	neu
	Hügli	Daniel	Biel	bisher
	Junker Burkhard	Margareta	Lyss	neu
	Zryd	Andrea	Magglingen	neu
FDP	Grivel	Pierre-Yves	Bienne	bisher
	Klopfenstein	Hubert	Biel	bisher
	Moser	Peter	Biel	bisher
Grüne	Baumann	Kilian	Suberg	neu
	Rüfenacht	Daphné	Biel	bisher
BDP	Etter	Jakob	Treiten	bisher
	Schenk-Anderegg	Marianne	Schüpfen	bisher
	Siegenthaler	Heinz	Rüti b. Büren	bisher
EVP	Messerli-Weber	Philippe	Nidau	neu
	Schnegg-Affolter	Christine	Lyss	bisher
glp	Kronenberg	Sabine	Biel	bisher
	Rudin	Michel	Lyss	neu

Wahlkreis Oberraargau / 12 Mandate

Partei	Name	Vorname	Ort	bisher / neu
SVP	Freudiger	Patrick	Langenthal	neu
	Hadorn	Christian	Ochlenberg	bisher
	Rufener	Thomas	Langenthal	bisher
	Wälchli-Lehmann	Käthi	Obersteckholz	bisher
SP	Masson	Pierre	Langenthal	neu
	Müller	Reto	Langenthal	bisher
	Wüthrich	Adrian	Huttwil	bisher
FDP	Baumberger	Hans	Langenthal	bisher
	Zumstein	Katrin	Bützberg	bisher
BDP	Gygax-Böninger	Monika	Obersteckholz	bisher
EVP	Steiner-Brütsch	Daniel	Langenthal	bisher
EDU	Grädel	Johann Ulrich	Huttwil	neu

Wahlkreis Emmental / 15 Mandate

Partei	Name	Vorname	Ort	bisher / neu
SVP	Aebi	Markus	Hellsau	bisher
	Bärtschi	Alfred	Lützelflüh	bisher
	Kummer	Hugo	Burgdorf	bisher
	Pieren	Andrea	Oberburg	neu
	Reber	Fritz	Schangnau	bisher
	Sutter	Walter	Langnau i. E.	neu
	Lüthi	Andrea	Burgdorf	bisher
SP	Zäch	Elisabeth	Burgdorf	bisher
FDP	Sommer	Peter	Wynigen	bisher
Grüne	Seiler	Michel	Trubschachen	neu
BDP	Leuenberger	Samuel	Trubschachen	bisher
	Studer	Peter	Utzenstorf	bisher
EVP	Aeschlimann	Martin	Burgdorf	bisher
glp	Grimm	Christoph	Burgdorf	bisher
EDU	Tanner	Ernst	Ranflüh	bisher

Wahlkreis Mittelland-Nord / 22 Mandate

Partei	Name	Vorname	Ort	bisher / neu
SVP	Bichsel	Daniel	Zollikofen	neu
	Brand	Peter	Münchenbuchsee	bisher
	Geissbühler-Strupler	Sabina	Herrenschwanden	bisher
	Guggisberg	Lars	Kirchlindach	bisher
	Hebeisen-Christen	Annegret	Münchenbuchsee	neu
	Schweizer	Hans Rudolf	Utzigen	bisher
SP	Baltensperger	Eva	Zollikofen	bisher
	Brunner	Ursula E.	Hinterkappelen	bisher
	Näf	Roland	Muri b. Bern	bisher
	Wyrsch	Daniel	Jegenstorf	neu
FDP	Desarzens-Wunderlin	Eva	Boll	bisher
	Giauque	Beat	Ittigen	bisher
	Schmidhauser	Corinne	Unterseen	bisher
Grüne	Iannino Gerber	Maria Esther	Hinterkappelen	bisher
	Muntwyler	Urs	Bern	bisher
BDP	Herren-Brauen	Anita	Rosshäusern	bisher
	Kipfer-Guggisberg	Vreni	Stettlen	bisher
	Riem	Bernhard	Iffwil	bisher
EVP	Gfeller	Niklaus	Rüfenacht	bisher
	Löffel	Ruedi	Münchenbuchsee	bisher
glp	Schöni-Affolter	Franziska	Bremgarten	bisher
	Toggwiler-Bumann	Annette	Ostermundigen	neu

Wahlkreis Bern / 20 Mandate

Partei	Name	Vorname	Ort	bisher / neu
SVP	Fuchs	Thomas	Bern	bisher
	Hess	Erich	Bern	bisher
SP	Aebersold	Michael	Bern	bisher
	Hofmann	Andreas	Bern	bisher
	Marti	Ursula	Bern	bisher
	Schindler	Meret	Bern	neu
	Stucki	Béatrice	Bern	bisher
	von Greyerz	Nicola	Bern	neu
FDP	Haas	Adrian	Bern	bisher
	Müller	Philippe	Bern	bisher
Grüne	Imboden	Natalie	Bern	bisher
	Keller	Bettina	Hinterkappelen	bisher
	Kropf	Blaise	Bern	bisher
	Linder	Anna-Magdalena	Bern	bisher
	Sancar	Hasim	Bern	bisher
BDP	Kohli	Vania	Bern	bisher
EVP	Streit-Stettler	Barbara	Bern	neu
glp	Mühlheim	Barbara	Bern	bisher
	Sollberger	Tanja	Bern	bisher
GPB-DA	Machado Rebmann	Simone	Bern	neu

Wahlkreis Mittelland-Süd / 20 Mandate

Partei	Name	Vorname	Ort	bisher / neu
SVP	Augstburger	Ueli	Gerzensee	bisher
	Burren	Andreas	Lanzenhäusern	bisher
	Moser	Werner	Landiswil	bisher
	Müller	Moritz	Bowil	bisher
	Rüegsegger	Hans Jörg	Riggisberg	neu
	Studer	Ueli	Niederscherli	bisher
SP	Burkhalter	Matthias	Rümligen	bisher
	Gabi Schönenberger	Sarah	Schwarzenburg	bisher
	Mentha	Luc	Liebefeld	bisher
	Striffeler-Mürset	Elisabeth	Münsingen	bisher
FDP	Kohler	Hans-Peter	Spiegel	neu
	Vogt	Hans Rudolf	Oberdiessbach	neu
Grüne	Bauen	Antonio	Münsingen	bisher
	Haudenschild	Rita	Spiegel	bisher
BDP	Feller	Erich	Münsingen	bisher
	Stähli	Ulrich	Gasel	bisher
EVP	Beutler-Hohenberger	Melanie	Gwatt	bisher
glp	Brönnimann	Thomas	Mittelhäusern	bisher
	Trüssel	Daniel	Trimstein	neu
EDU	Oester	Stefan	Belp	bisher

Wahlkreis Thun / 17 Mandate

Partei	Name	Vorname	Ort	bisher / neu
SVP	Amstutz	Madeleine	Schwanden-Sigriswil	neu
	Graber	Samuel	Horrenbach	bisher
	Iseli	Jürg	Zwieselberg	bisher
	Jost	Ueli	Thun	bisher
	Krähenbühl	Samuel	Unterlangenegg	neu
	Lanz	Raphael	Thun	neu
SP	Bhend	Patric	Steffisburg	bisher
	Dumermuth	Marianne	Thun	neu
	Fuhrer-Wyss	Regina	Burgistein	neu
	Siegenthaler	Peter	Thun	bisher
FDP	Reinhard	Carlos	Thun	neu
Grüne	de Meuron	Andrea	Thun	neu
BDP	Frutiger	Ueli	Oberhofen	bisher
EVP	Jost	Marc	Thun	bisher
	Kipfer	Hans	Allmendingen	bisher
glp	Zaugg-Graf	Hannes	Uetendorf	bisher
EDU	Schneiter	Alfred	Thierachern	bisher

Wahlkreis Oberland / 16 Mandate

Partei	Name	Vorname	Ort	bisher / neu
SVP	Berger	Christoph	Aeschi	bisher
	Fischer	Gerhard	Meiringen	bisher
	Knutti	Thomas	Weissenburg	bisher
	Messerli	Walter	Interlaken	bisher
	Rösti	Hans	Kandersteg	bisher
	Speiser-Niess	Anne	Zweisimmen	neu
	von Känel	Christian	Lenk	neu
	Ammann	Christoph	Meiringen	bisher
SP	Zybach	Ursula	Spiez	neu
FDP	Flück	Peter	Unterseen	bisher
	Pfister	Hansjörg	Zweisimmen	bisher
Grüne	Häsler	Christine	Burglauenen	bisher
BDP	Luginbühl-Bachmann	Anita	Krattigen	bisher
EVP	Wenger	Markus	Spiez	bisher
glp	Egger	Martin	Frutigen	neu
EDU	Schwarz	Jakob	Adelboden	bisher